



Nicht nur die Pflanzen gedeihen gut, sondern auch diese Teilnehmerinnen am Projekt blühen in ihrem Alltagsleben regelrecht auf.



Wo noch vor nunmehr einem Jahr grüner Wildwuchs vorherrschte, wurden inzwischen Beete angelegt und bereits über den vergangenen Sommer nicht nur Tomaten angebaut.



Das Auge isst auch bei der Gartenarbeit mit. Ein schön gestalteter Arbeitsort motiviert die TeilnehmerInnen des Projektes zusätzlich.

Susann Ose, Geschäftsführerin des Vereins Prof. Herman A. Krüger aus Neudietendorf, war erleichtert: Das Jobcenter hat für dieses Jahr acht TeilnehmerInnen für das 2018 begonnene Projekt im KGV „Löwenzahn“ bewilligt. „Damit können wir von März bis Oktober auf dem Fundament der vorangegangenen Gartensaison aufbauen, den übernommenen Kleingarten weiterhin zum Gemüseanbau nutzen und einen Therapiegarten für ältere Menschen entwickeln – und vor allem unsere Klienten betreuen.“ Der Verein arbeitet seit zehn Jahren mit langzeitarbeitslosen Menschen und bindet dabei die Gartenarbeit in die Betreuung ein: Dabei wird die Gartentherapie als Methode dazu eingesetzt, um

Körper, Geist und Psyche der Klienten zu stärken und ihr Wohlbefinden im direkten Lebensumfeld zu fördern. Dazu wurde auf Anregung von Mitstreiterin Sonja Kölzsch eine ca. 400 m² große, bis dahin stark verwilderte Parzelle im KGV „Löwenzahn“ Gotha, unweit vom Wohngebiet Gotha-West, gepachtet. In diesem sozialen Schwerpunkt der Stadt leben mehrere Teilnehmer.

Gartenarbeit macht gesünder

Soziales Projekt im KGV „Löwenzahn“ Gotha kann 2019 fortgesetzt werden



Insgesamt betreut der Verein rund 75 Klienten.

„Mit Hilfe der gärtnerischen Tätigkeiten im wohnnahen Umfeld wollen wir ihnen ermöglichen, mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und neue Erfahrungen zu sammeln“,

erläuterte Sonja Kölzsch. „Durch die Gartenarbeit werden für die Teilnehmer ihre körperlichen Fähigkeiten und Grenzen erfahrbar und ihr Interesse am Thema Gesundheit geweckt bzw. gestärkt.“ Zudem hat der Garten als Ort der Begegnung vielfältige sozialförderliche Komponenten: Freude über eigene Erfolge lässt sich teilen, Freundschaften werden geschlossen, und die Fähigkeit steigt, mit

anderen zu kommunizieren, zu planen und zu verhandeln. Unter dem Strich wird so die Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen verbessert und an der Integration im Rahmen des Landesarbeitsmarktprogramms gearbeitet, dessen SozialarbeiterInnen aus Gotha das Projekt anleiten und aktiv begleiten.

Zunächst jedoch musste der Projektgarten (re)kultiviert, die Laube entrümpelt und als Aufenthaltsraum für die Teilnehmer hergerichtet werden, wobei auch einige Gartenfreunde mithalfen. Die abgebrannte Laube im Nachbargarten wurde abgerissen, auf dem Fundament soll ein Palettenhaus als zusätzlicher Treffpunkt entstehen. Und im künftigen Therapiegärten sollen die Sinne nicht nur älterer Menschen angeregt werden. ps



Sonja Kölzsch und Susann Ose (v.l.) im Gespräch mit Teilnehmern und Vertretern des Kleingärtnervereins und KV.



Auf dieses Fundament soll ein Palettenhaus kommen.



Für die Gartenlaube im künftigen Therapiegarten wurde im Herbst eine neue Stromleitung verlegt.

FOTOS: PS